

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 26.

Sonnabend, den 26. Januar.

1839.

Johann Reinhold von Patkuls Tod.

Die Geschichte dieses unglücklichen Mannes, der zu Anfange des vorigen Jahrhunderts während des sogenannten nordischen Krieges lebte, ist bekannt und hat erst jüngst durch die ausführliche Erzählung Försters in seinem bereits erwähnten Werke über König August den Starcken neues Licht erhalten. Manchem dürfte es interessant sein, die Stellen dieses Werkes auch hier zu lesen, welche auf die letzten Augenblicke Patkuls Bezug haben. Bekanntlich war in dem Alt-rannstädter Frieden festgesetzt worden, daß August den von ihm im Arrest gehaltenen Patkul dem Schwedenkönig Karl XII., des Unglücklichen Todfeinde, ausliefern sollte. Graf Schulenburg sagt darüber in seinen Fragmenten Folgendes:

Der König von Polen wußte sehr wohl, daß der König von Schweden Patkul den grausamsten Tod werde erleiden lassen, und war davon um so mehr überzeugt, als Karl dem General-Lieutenant Patkul den Kopf hatte abschlagen lassen. Der König von Polen dachte daher an ein Auskunftsmittel, Patkul loszuwerden, um nicht genöthigt zu sein, ihn den Schweden auszuliefern, denn er sah wohl ein, daß er darüber von Vielen gelacht werden würde. Zwar dachte man, daß er durch seine Untriebe sich sehr schuldig gemacht habe, indessen wollte man ihn doch gern aus Sachsen entlassen. Eines Tages ließ der König den General Schulenburg, den Geh.-Rath von Heymb und den Referendar Pfingsten in sein Cabinet kommen; die Angelegenheit Patkuls wurde auf das Tapet gebracht, man wußte nicht, wie man sich benehmen sollte, um sich dieses Gefangenen zu entledigen, welche Wendung man diesem Handel geben, noch welches Vorwandes man sich bedienen sollte, um den König von Schweden nicht böse zu machen. Man schlug mehre Auskunftsmittel vor, allein der König konnte nicht dazu kommen, einen entscheidenden Entschluß zu fassen, und so sah man sich endlich gezwungen, Patkul der Rache Karls XII. auszuliefern.

Vielleicht dachte man auch daran, Patkul auf andere Weise aus dem Wege zu räumen. Nach einer im königl. sächs. Cabinetsarchiv in Dresden befindlichen Registratur vom 7. März 1707 wurden der General-Major v. Ziegler und der Major Ceux von dem Ober-Marschall v. Pflugk, dem Geh. Rath v. Heymb und dem General von Schulenburg aufgefordert, einen Eid abzulegen, „Alles dasjenige, was ihnen von diesen königl. Commissarien wegen des Herrn v. Patkuls Person angeordnet werden würde, auszuführen und verschwiegen zu halten, außer gegen diejenigen, die man zur Execution gebrauchen würde.“

Patkul wurde am ^{28. März} 8. April 1707 dem schwedischen General-Major Meyerfeld*), der sich mit einem Commando auf dem König-

stein einfand, auf Befehl des Königs August ausgeliefert und zunächst nach Dippoldiswalde, wo Meyerfelds Regiment lag, gebracht. Am 1. Septbr. brach die schwedische Armee aus Sachsen auf und traf am 18. Septbr. an der Warthe ein. Patkul war, mit Ketten belastet, bisher in Verwahrung bei dem Regimente des Generals Meyerfeld gehalten worden. Am ^{28. Septbr.} 9. Octbr. wurde er auf Befehl des Königs, unter einer Bedeckung von 30 Mann, nach dem zwischen Posen und Stupze liegenden Städtchen Casimir gebracht und dem Obersten eines Dragoner-Regiments, Niklas von Hiellms, übergeben. Dieser beauftragte den Regiments-Prediger, M. Lorenz Hagen, dem Gefangenen die Nachricht mitzutheilen, daß er am folgenden Tage sterben müsse. Da dieser fromme Mann auf Patkuls Wunsch eine Nachricht von seinen Unterhaltungen mit ihm für seine verlobte Braut niedergeschrieben hat, welche später mehrmals im Druck erschienen ist, so können wir die Leser auf dieses Schriftchen verweisen.*)

Als der Prediger in das Gefängniß trat und Patkul ihn fragte, was er ihm bringe, gab ihm dieser zur Antwort: „Ich bringe dem wohlgebornen Herrn die Post Hiskia; eben die Zeitung, die der Prophet Esaias dem Könige Hiskia brachte: Beschrifte dein Haus, denn du wirst sterben und bis an den morgenden Abend nicht mehr lebendig bleiben.“ Nicht ohne heftige Erschütterung vernahm Patkul diese Nachricht; er ergab sich endlich mit christlicher Fassung in sein Schicksal, suchte sich indessen gegen die ihm gemachte Anschuldigung, als habe er dem Könige August den ersten Gedanken zu dem Kriege gegen Schweden eingegeben, zu rechtfertigen. Am Schmerzlichsten war ihm der Undank und Verrath, mit welchem der König von Polen ihm seine vielen und treuen Dienste gelohnt.

In einem Testamente, welches er den Prediger niederschreiben bat, vermachte er eine Forderung von 50.000 Thalern, die er an den König August für rückständiges Gehalt zu machen hatte, seinen beiden Bettern. Am Morgen der Hinrichtung nahm er in aller Frühe das Abendmahl, und als der Officier kam, der ihn abholte, bat er den Prediger, mit ihm auf den Wagen zu steigen und ihn nicht zu verlassen. Der Richtplatz, erzählt Hagen, war mit dreihundert Mann zu Pferde umgeben; als er nun die aufgerichteten Räder sah, erschrak er heftig, umfaßte mich und sprach: Ach! Herr Pastor, bittet Gott, daß ich nicht verzeifle! Ich tröstete ihn bestens und bat ihn, den gekreuzigten Jesum stets im Gedächtnisse zu behalten. Darauf wurde er aus dem Wagen geholt und unterdessen,

*) Im Msct. auf der königl. Bibliothek in Dresden Cod. Ms. No. 133. „Kürzer Bericht von dem Tode des weltkundigen Joh. Reinhold von Patkul und wie er sich dazu vorbereitet.“ 1707.

*) Nach andern: Zedernfeld.

daß ihm die Ketten abgelöst wurden, betete er: O Lamm Gottes unschuldig u. s. w.

Danach, als er zu dem Orte kam, da er gerichtet werden sollte, rief der Capitain vom Regimente, der Majorsdienste that, laut und sagte: „Allen und Jedem sei hierdurch kund und zu wissen gethan, daß Ihro Königl. Maj. in Schweden unsers allergnädigsten Königs und Herrn gestrenger Befehl ist, daß dieser Joh. Reinhold Patkul, der ein Landesverräther ist, ihm zur verdienten Strafe und andern zum Exempel solle gerädert und geviertheilt werden. Ein Jeder hüte sich vor Untreue und diene seinem Könige redlich!“ Bei dem Worte: „Landesverräther“ zuckte Patkul die Schultern und sah gen Himmel. Danach fragte er, wo soll ich hin? Als der Scharfrichter ihm den Ort zeigte, sagte er zu ihm: Thut Eure Dienste, und gab ihm ein Papler mit Geld. Der polnische Scharfrichter war ein in seinem Handwerke ganz unerfahrener Mann, den man dazu aufgegriffen hatte. Er bat den Herrn General Patkul demüthigst um Verzeihung, daß er ihm diese Ungelegenheit machen müßte und nannte ihn immer: gnädiger Herr. Anstatt eines schweren beschlagenen Rades hatte er ein altes unbeschlagenes Rad von einem polnischen Karren genommen. Es war das gräßlichste Schauspiel, was jemals menschlichen Augen bei einer Hinrichtung geboten wurde. Anstatt dem armen Sünder auf eine hohle Unterlage oder einen hölzernen Rost zu legen, hatte man Patkul auf die platte Erde niederlegen lassen; auch war vergessen, ihm eine Schlinge um den Hals zu legen, um ihn zu erdroßeln, bevor Arme und Beine zerschlagen wurden; man hatte ihn nur an vier Pföcke festgebunden. Unter dem fürchterlichsten Geschrei und Anrufung der Barmherzigkeit Gottes und der Menschen erhielt er vierzehn bis funfzehn Stöße mit dem Rade. Als ihm die Arm- und Beinöhren mit wiederholten Schlägen zerbrochen waren, rief der Hauptmann Waldow dem Scharfrichter zu: er solle ihm doch die Brust zerschlagen und der Marter ein Ende machen, allein seine Brust widerstand dem Schläge und Patkul rief dem Hauptmann zu: Liebster Hauptmann! Kopf ab! wozu derselbe dem Scharfrichter Befehl gab. Als man jetzt Patkul losband, raffte er sich auf und schleppte sich blutend und verstümmelt, so daß die zerschlagenen Knochen der Arme und Füße einen grausigen Anblick gewährten, den selbst die an das Blutbad manches Schlachtfeldes gewöhnten Krieger nicht ohne Empörung und Abscheu ertragen konnten, zu dem Block und legte seinen Kopf darauf. Allein in dem Kopfabschlagen war der Scharfrichter eben so unerfahren, wie in dem Rädern; auch hatte er nur Befehl erhalten, den durch das Rad getödteten Leichnam mit dem Beile in vier Stücke zu zerhauen. Auf Burehen des Hauptmanns entschloß er sich endlich, dem Unglücklichen den Kopf abzuschlagen; das Beil aber war stumpf und der Mann so ungeschickt, daß er erst nach mehren Hieben den Kopf vom Rumpfe trennte. Hierauf wurde der Leichnam geviertheilt, jedes Stück auf ein aufgerichtetes Rad geflochten, der Kopf aber auf eine Stange in der Mitte gesteckt. Das Fett des Leichnams hatte der Scharfrichter heimlich bei Seite gebracht, um es mitzunehmen; allein der Hauptmann Waldow befahl, es mit den Eingeweiden zu begraben.

Als August im Jahre 1713 den polnischen Thron wieder bestieg, befahl er dem Lieutenant Rauter, die Gebeine Patkuls von den Schandpfählen abzunehmen und ihnen ein ehrenvolles Begräbniß zu geben. Den Acten des Sch. Cabinetsarchivs zu Dresden nach fand der 1713 nach Casimir geschickte Lieutenant keine Spur mehr von Patkuls Gebeinen.

Großer Hahnenkampf in Belgien.

Von einem im vorigen Jahre zu Brüssel stattgefundenen merkwürdigen Hahnengefechte geben wir hier das Bulletin: In der Mitte der Museumstraße erhebt sich in einer Höhe von zwei Fuß ein vier-eckiges Amphitheater, auf dessen Einfassung eine dünne Erdschichte gelegt ist, die wieder von einem rothen Tuche bedeckt wird, um welches die gewöhnlich sehr zahlreichen Zuschauer sich niederlassen. Die zwei ersten Hähne wurden in zwei leinwandenen Säcken herbeigebracht, der eine gehörte dem Obersten Herrn Rodenbach, der andere Herrn Cauty, einem englischen Edelmann. Der Oberst Rodenbach trug den seinigen selbst in die Arena. Der belgische Hahn ist ein Thier von bedeutender Größe, gewaltig und schön befiedert; der englische und schottische Hahn ist klein, aber voll Kraft und von den Federn, welche spärlich seinen Heldenleib bedecken, minder gehindert in seinen Bewegungen; beide sind mit langen Spornen bewaffnet. — Eine Stimme: „Ich setze einen Wilhelm auf den kleinen Rothen.“ Eine andere Stimme: „Das werden wir sogleich sehen.“ Der englische Hahn war kaum auf den Boden gesetzt, als er sein Kriegsgeschrei anstimmt und sich auf seinen Gegner wirft, der ihm lebhaften Widerstand leistet, jedoch stark verletzt scheint; der Kampf erneuert sich oft und mit abwechselndem Glücke, der englische Hahn gewinnt aber endlich die Oberhand und dringt auf seinen sichtbar erschöpften Gegner immer heftiger ein. Eine Stimme: „Ich setze 3 gegen 2 auf den kleinen Rothen.“ Niemand antwortete ihm. Dieselbe Stimme: „Zwei gegen einen!“ Dasselbe Schweigen. Der belgische Hahn wankt. „Ich wette 10 gegen 1 für meinen Hahn.“ Der belgische Hahn ist besiegt und man wirft ihn todt aus der Arena. Ein zweiter Kampf ward nun vorbereitet. Während der Zwischenzeit fanden zahlreiche Wetten Statt. Man setzt meistens 3 gegen 2 auf die englischen gegen die belgischen Hähne. Der jetzt zum Kampfe bestimmte belgische Hahn ist ein Thier von schöner Race, stark, nervig und kühn, sein Gegner aber ist ein kleiner Schottländer, doch eben so flink und leicht befiedert als der Sieger des ersten Kampfes. Die zwei Gegner stehen sich lange forschend gegenüber mit erhobenem Schweife und gesenktem Kopfe. Herr Cauty: „Ich wette einen Louisd'or auf den ersten Satz.“ Herr Rodenbach: „Sie könnten sich diesmal täuschen.“ Kaum hatte er das letzte Wort gesprochen, als der belgische Hahn sich auf seinen Gegner losstürzt und ihn in den Kopf sticht, der Schotte, für einen Augenblick betäubt, gewinnt feilschen Muth; den Hieben seines riesigen Feindes dadurch entgehend, daß er sich fortwährend niederbückt und mithin dessen Streiche alle über ihn hinfahren, erfaßt er die günstige Gelegenheit, seinem Feinde nach aufwärts die Augen auszuhacken und ihn so zu blenden, was ihm vollkommen gelingt, denn derselbe sticht stets in die Luft und sucht bereits einen Ausweg, um den wiederholten Strichen seines Gegners zu entinnen. Eine Stimme: „Er läuft davon, er ist überwunden.“ Herr Rodenbach: „Nein! er läuft nicht davon; ich wette um 100 Louisd'or, daß er nicht flieht, denn ich kenne seine Race, er ist nicht fähig zu fliehen, aber wohl ist er jetzt stockblind.“ Der arme Blinde war ungeheuer im Nachtheil, deshalb bekannte sich sein Eigenthümer für bezwungen, und die Kämpfenden wurden getrennt. Dritter Kampf. Der jetzige belgische Hahn ist ein großes Thier mit langen weißen Federn, er scheint von trauriger Ahnung beklommen zu sein, und zum Kampfe nicht sonderlich geneigt. Sein Gegner ist wieder ein kleiner Hochländer, der auch den Angriff macht. Der Belgier aber wird auf einmal wild und vertheidigt sich mit solchem Nachdruck, daß der Kleine niedersfällt; in demselben Augenblicke jedoch haut er dem Gegner den Sporn in die Seite, daß er todt dahin sinkt. Beim vierten Kampfe tritt ein belgischer Hahn von englischer Race auf, der mit stolzer Haltung des Kopfes einher geht und seinen kleinen Gegner mit einem verachtenden Blicke begrüßt; Letzterer vertrug so etwas nicht und alsogleich entwickeln sie gegeneinander ihre Streitkräfte. Die Wetten waren immer zahlreicher. Alle Minuten wiederholen sich die Rufe: „Sechs Louisd'or auf den Engländer, zehn auf den belgischen.“ Aber bald verstummten die Partner des ersten. Denn dieser wehrt sich wohl bis zum letzten Augenblicke, liegt aber endlich ausgestreckt auf dem Schlachtfelde und sein Sieger zerfleischt in grausamer Wuth noch den Körper des Gemordeten. Beim letzten

Gefechte blieb der Sieg wieder auf der Seite des belgischen Hahnes, der von dem englischen mit mehr Hitze als wahrer Kraft angegriffen wurde. Dem großen Princip Suwarows folgend, erwartete er, wie jener, den ersten Schlag und sparte die seinigen Anfangs bloß deshalb, um die letzten desto ausgiebiger zu appliciren. Er besiegte seinen Feind, der sich mit einem eines besseren Looses würdigen Muthes schlägt, bis er endlich durch einen Spornstreich, der ihm den Schenkel zerbricht, in den Sand gestreckt wird. Aus diesen fünf Gefechten

sahen sich die Erfahrung heraus zu stellen, daß die englischen Hähne geschickter, die belgischen aber kräftiger seien. Die englischen bedienen sich ausnehmend geschickt ihres Spornes, welcher die belgischen zu hindern scheint. Diese gehen daher wie ein neugeworbener Husar, dem die Tasche zwischen die Füße schlägt und ihn dadurch nicht wenig genirt. Auch haben die englischen Hähneabrichter mehrerlei Vortheile bei der Erziehung ihrer Jüglinge, als die belgischen, und das trägt zum Siege der ersteren außerordentlich viel bei. (Pannonia.)

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Am Sonntage Septuagesimä predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Fr. D. Großmann,
	Mittag	12 Uhr	M. Meißner,
	Wesp.	4 1/2 Uhr	Eand. Schmidt;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	D. Bauer,
	Wesp.	4 1/2 Uhr	M. Friebel;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	M. Söfner,
	Wesp.	4 1/2 Uhr	Eand. Härtel;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	M. Lampadius,
	Wesp.	2 Uhr	M. Fischer;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	M. Wasbau,
	Wesp.	2 Uhr	M. Francke;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	M. Kriß;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	M. Schneider,
	Wesp.	4 1/2 Uhr	Betstunde;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Fr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	M. Reichel;
Katech. in der Arbeitsschule:		9 Uhr	Nagengau;
ref. Gemeinde:	Früh	7 1/2 Uhr	Pastor Hirzel;
kathol. Kirche:	Früh	9 Uhr	Pfarrer Hanke.

W o c h e n e r.

Herr D. Rüdell und Herr M. Siegel.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche: „Lobet den Herrn etc.“, von Dofes.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche: Cantate: „Ewiges, erbarme dich! etc.“, von Mozart.

L i s t e d e r G e t r a u t e n.

Vom 18. bis mit 24. Januar.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. E. L. Gatter, Copist im Kreisamte allhier, mit Igfr. E. F. Schmidt, Musici allhier hinterl. Tochter.
- 2) Hr. E. F. Pagschke, Maler allhier, mit Igfr. B. F. Hauptvogel, Kupferdruckers allhier Tochter.
- 3) A. L. Bergt, Musikus allhier, mit Igfr. J. S. D. Bernhardt aus Preshch.
- 4) J. B. Hermann, Wachtstuchdrucker allhier, mit Igfr. H. W. Bergmann, Lohnbedientens allhier Tochter.

b) Nicolaikirche:

- 1) Hr. F. A. Falkner, Bürger und Hausbesitzer, mit Frau J. F. Walter, Einwohners allhier Witwe.
- 2) Hr. E. A. Schulz, Notensteher, mit Frau E. geb. Bernhard, geschiedene Heinze aus Freiberg.
- 3) J. E. Findeisen, Zimmermann in Liebertwolkwitz, mit A. Noack aus Nieder-Seypdau bei Baugen.
- 4) J. G. Zimmermann, Schaffnergehilfe, mit Igfr. J. F. E. Dietrich aus Gera.
- 5) J. E. A. Wolf, Gummiarbeiter, mit H. W. König.

c) Reformirte Kirche: Vacat.

d) Katholische Kirche: Vacat.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 18. bis mit 24. Januar.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. E. W. St. Capieux, Bürgers u. Privatmanns S.
- 2) E. G. Praußsch, Lohnbedientens Tochter.
- 3) A. E. Ziegers, Maurergesellens Sohn.
- 4) Hr. E. H. Brandts, Bürgers u. Victualienhändlers S.
- 5) Hr. F. A. M. Nietsch, Bürgers und Tuchmachermeisters Sohn.
- 6) Hr. E. G. Strellers, Bürgers und Hausbesizers Sohn.
- 7) Hr. E. A. W. Kleins, Advocatens Tochter.
- 8) Hr. J. F. G. Hermanns, Bürgers und Schneidermeisters Sohn.
- 9) Hr. W. Laumeyers, Bürgers und Instrumentmachergehilfens Tochter.
- 10) Hr. D. J. E. R. Sachs's, prakt. Arztes Tochter.
- 11) Hr. J. G. Hartmanns, Bürgers, Schneidermeisters und Hausbesizers Sohn.
- 12) F. E. J. Großmanns, Handarbeiters Tochter.
- 13) Hr. Schindlers, Bürgers und Schuhmachermeisters S.
- 14) Ein unehel. Knabe.

b) Nicolaikirche:

- 1) Hr. H. A. Goldsteins, Schriftsetzers Sohn.
- 2) J. G. Helms, Stadtpostbotens Tochter.
- 3) F. E. Seyfferts, Lohnbedientens Tochter.
- 4) Hr. D. L. Höpfners, ordentl. Beisizers der Juristen-Facultät und Privatdocentens der Rechte Sohn.
- 5) Hr. E. F. Seyfferts, Bürgers u. prakt. Wundarztes S.
- 6) Hr. A. R. Lehmanns, Feldwebels im ersten Schützen-Bataillon Sohn.
- 7) Hr. J. A. Prase's, Gerichtsdirectors und Advocatens S.
- 8) Hr. F. W. Einhorns, Bürgers und Buchhändlers S.
- 9) Hr. G. H. Hartmanns, Bürgers und Kochs Sohn.
- 10) Hr. E. E. Sparfelds, Lehrers an der Bürgerschule S.
- 11) Hr. J. F. Schröders, Bürgers, Lackierers u. Hausbes. S.

c) Reformirte Kirche:

Titilie Wilhelmine Hirzel, Bürgers und Buchhändlers Tochter

d) Katholische Kirche:

Hr. H. M. Stubbachs, Handlungscommis Tochter.

Getreidepreise vom 22. bis mit 26. Januar.

Weizen	5 Thlr. 12 Gr. bis 5 Thlr. 18 Gr.
Korn	4 " 12 " " 4 " 16 "
Gerste	2 " 16 " " 2 " 18 "
Hafer	1 " 22 " " 2 " — "
Erbfen	3 " 18 " " 3 " 20 "
Heu, der Centner	— " 16 " " — " 20 "
Stroh, das Schock	4 " 12 " " 4 " 20 "
Kartoffeln, der Scheffel	— " 20 " " 1 " 4 "
Butter, die Kanne	— " 9 " " — " 11 "

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise

vom 14. bis mit 19. Januar.

Büchenholz	5 Thlr. 14 Gr. bis 7 Thlr. 16 Gr.
Birkenholz	5 " 16 " " 6 " 20 "
Ellernholz	4 " 12 " " 5 " 16 "
Eichenholz	4 " 16 " " 8 " — "
Kiefernholz	3 " 22 " " 5 " — "
1 Scheffel Kalk	— " 14 " " — " 20 "

Börse in Leipzig, am 25. Januar 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 2 des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3 der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	136½	Conventions 10 und 20 Kr.	auf 100	—
do.	2 Mt.	136	Prens. Cour. bei Wechsel gegen andere Geldsorten	—	102½
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	100	Gold pr. Mark fein köln.	—	—
do.	2 Mt.	—	Silber pr. do. do.	—	—
Bremen pr. 100 ϕ Lad'or à 5 ϕ	k. S.	—	Staatspapiere,		
do.	2 Mt.	—	exclus. Zinsen.		
Frankfurt a. M. pr. 100 ϕ WG.	k. S.	100	K. S. St.-Ck.-C.-Scheine à 3 $\frac{2}{3}$	von 1000 und 500 ϕ	100½
do.	2 Mt.	—	do. do. kleinere	—	101½
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147½	do. do. Comm.-Cred. C.-Sch. à 3 $\frac{2}{3}$ von 1000	—	—
do.	2 Mt.	—	do. do. do. à 20 ϕ von 500, 200 und 50	—	—
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6. 13½	do. do. Landrentenbriefe	—	—
do.	3 Mt.	6. 13	à 3½ pCt.	von 1000 und 500	101½
Paris pr. 300 Frcs.	k. S.	—	do. kleinere	—	101½
do.	2 Mt.	—	Kgl. Pr. St.-Cred.-Cassa.-Sch. à 3 $\frac{2}{3}$	von 1000 u. 500	96½
do.	3 Mt.	—	do. do. kleinere	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	99½	do. do. Comm.-Cred.-Cassa.-Sch.	—	—
do.	2 Mt.	98½	à 2 $\frac{2}{3}$ L. A. v. 1000	—	—
do.	3 Mt.	—	à 3 $\frac{2}{3}$ L. B. D. 500 und 50	—	—
Berlin pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt.	von 1000 und 500	100½
do.	2 Mt.	—	do. kleinere	—	101½
Breslau pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	Actien der Wiener Bank pr. Stück o. D. in fl.	—	1475
do.	2 Mt.	—	K. k. österreich. Metall. à 5 $\frac{2}{3}$ pr. 150 fl. Conv.	—	107½
London à 5 ϕ	auf 100	—	do. do. do. à 4 $\frac{2}{3}$ do. do.	—	100
Holl. Duc. à 2½	do.	—	do. do. do. à 3 $\frac{2}{3}$ do. do.	—	100½
Kaiserl. do. do.	do.	—	K. preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 ϕ Pr. Cour.	—	103
Bresl. do. do. s. 65½ As	do.	—	Leipziger Bank-Actien excl. Z. in pr. Cour.	—	106½
Passir do. do. s. 65 As	do.	—	Lpz.-Dresd. Eisenb.-Act. do. do.	—	93
Conventions-Species und Gulden	do.	—	Magdeburg-Leipz. do. do.	—	84½
Königl. u. Kurs. Sächs. $\frac{1}{2}$ St.	do.	—			

Bekanntmachung.

Ein dunkelgrüner Tuchrock mit übersponnenen Knöpfen, welcher im Rücken und in den Hintertheilen mit dunkelfarbigem Futterlattune, in den Vordertheilen aber mit schwarzem Seidenzeuge gefüttert ist, befindet sich seit dem 6. d. M. in unserer Verwahrung und ist einem hier verhafteten Handwerksburschen unbesonnen abgenommen worden, weil er über den rechtmäßigen Erwerb des Rocks sich nicht ausweisen kann, indem er anfangs behauptete, daß er denselben in einer Auction erstanden habe, und nunmehr, nachdem sich jene Behauptung als erdichtet dargestellt hat, angeht, daß er ihn am 14. v. M. an der Chaussee zwischen den Dörfern Neustadt und Siegmars bei Chemnitz, eingeschlagen in ein baumwollenes, gelb- und rothgemustertes Tuch, gefunden habe.

Indem wir solches hierdurch bekannt machen, fordern wir alle diejenigen, welchen ein dergleichen Rock abhanden gekommen ist, hierdurch auf, sich schleunigst bei uns zu melden.

Leipzig, am 25. Januar 1839.
Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Sanort.

Bekanntmachung.

Am 12. d. M. ist eine 133. B. signierte Kiste bei uns eingeliefert worden, welche verschiedene Glaswaaren enthält und in der Ostermesse v. J. in hiesiger Stadt, auf der Straße vor einem Hause stehend, gefunden worden sein soll.

Der unbekanntete Eigenthümer dieser Kiste wird deshalb hierdurch aufgefordert, sich binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden.

Leipzig, den 25. Januar 1839.
Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Burchard.

Bekanntmachung.

Nach einer von dem hohen Finanz-Ministerium erangenen neuerlichen Anordnung sollen die auf dem Ehrenberger Forste aufzereitet werdenden Brennholzer, insonderheit Scheit- und

Stockklastern — welche erst, soweit sie hierzu disponibel bleiben würden, zum königl. Leipziger Holzhoft gezogen werden sollten, welche Maaßregel jedoch wieder zurückgenommen worden ist — auf dem Wege nach der Taxe verkauft und in dieser Maaße auch, soweit sie nämlich nicht auf die Deputatisten und auf das unumgänglich nöthige Bedürfnis der eingeforschten Dorfgemeinden zu rechnen, auf Begehren an Leipziger Einwohner, vorzüglich aber an die dasigen königl. Behörden abgelassen werden.

Es wird solches andurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dießf. Artige Anmeldungen im Rentamt Leipzig angenommen werden und daß überhaupt allda das Nähere sowohl darüber, ob dergleichen Holz vorhanden, als über die Art und Beschaffenheit derselben und über die dafür jetzt bestehenden Taxen zu erfahren, auch die etwaige Zahlung zu leisten und der Anweisung in Empfang zu nehmen ist.

Uebrigens haben die Käufer von dergleichen Holzern aus dem Ehrenberger Forste, für deren Anfuhr selbst zu sorgen, sowie ihnen auch wegen des Einbringens derselben nach der Stadt Leipzig eine Befreiung von Wege- und Thorabgaben Seiten des Forstamts nicht zugestanden werden kann.

Forsthaus Wermsdorf und Rentamt Leipzig, d. 15. Jan. 1839.
Carl Adolph von Hopffgarten.
Friedrich Cornelius Loose.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 27. Januar: Don Juan, heroisch-komische Oper von Mozart.

Concert-Anzeige.

Künftigen Montag, den 28. Januar, wird Mad. Alfred Shaw die Ehre haben, im Saale des Gewandhauses ihr Abschieds-Concert zu geben.

Erster Theil.

- 1) Ouverture „die Najaden“ von W. Sterndale-Bennett.
- 2) Scene und Arie aus „il Giuramento“ von Mercadante, vorgetragen von der Concertg. Berlin.
- 3) Sonate, quasi una Fantasia für das Pianoforte von L. v. Beethoven, Cis-moll Op. 27, vorgetragen von Herrn Musikdirector Dr. Felix

Mendelssohn-Bartholdy. 4) Terzett aus „Ricciardo e Zoraide“ von Rossini, vorgetragen von Mad. und Herrn Schmidt und der Concertgeberin.

Zweiter Theil.

5) Ouverture zum Sommernachtstraum von Felix Mendelssohn-Bartholdy: 6) „L'Addio“, Arie von Mozart, vorgetragen von der Concertgeberin (auf Verlangen). 7) Introduction und Variationen für die Violine über ein Thema von Mozart, componirt und vorgetragen von Herrn Concertmeister David (neu). 8) Zwei schottische Balladen und ein deutsches Lied von Johanna Matthieux, vorgetragen von der Concertgeberin.

Einlassbillets zu 16 Gr. sind bis Montag Mittag in den Musikalienhandlungen der Herren Wm. Härtel und Fr. Kistner zu haben. Später und an der Casse kostet das Billet 1 Thlr. Anfang um 7 Uhr.

(Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet).

Versteigerung. Daß bei hiesigem Pfand- und Leihhause den 3. April d. J. und folgende Tage die in den Monaten October, November, December 1837, und Januar, Februar, März 1838 verpfändeten oder erneuerten, und weder zur Verfallzeit, noch bis jetzt eingelösten, und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, nachher aber die übrigen Pfänder in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht, und sind die in genannten Monaten verpfändeten Pfänder spätestens den 22. Februar d. J. einzulösen, oder nach Befinden zu erneuern, da hingegen vom 23. Februar d. J. an, als an welchem Tage der Katalog zum Druck befördert wird, eine Erneuerung oder Wiedereinlösung derselben weiter nicht statt findet. Während der Dauer der Auction können bei dem Leihhause weder Pfänder verpfändet, noch eingelöst werden.

Leipzig, den 24. Januar 1839.

Die Leihhaus-Deputation alhier.

Holzauktion.

Den 31. Januar a. c. von früh 9 Uhr an sollen in dem Forste des Ritterguts Bierendorf bei Delitzsch

circa 40 eichene Schrittlastern,
50 „ Stocklastern,
140 „ Schockhaufen,
100 „ Langschöcke,

meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden ersucht, sich gedachten Tages auf dem Holzschlaue einzufinden.

Forsthaus Bierendorf, den 21. Januar 1839. Pabst.

* Heute ist Versammlung des Vereines der hiesigen Kunstfreunde.

Interessante Neuigkeit.

Bei **C. B. Volet** in Leipzig (Nicolaistraße Nr. 561) ist so eben erschienen:

Die

neuesten sächs. Auswanderer nach America.

Charaktergemälde der Gegenwart.

Mit einer Abbildung der Gegend, in welcher sich die neuesten sächs. Auswanderer niederzulassen gedenken.

Der äußerst interessante Inhalt dieses Schriftchens wird sich am Besten aus folgenden Capiteln von selbst erheben.

1. Cap. Blick auf Mysticismus, Muckerthum, Stephanismus und die Hauptpersonen dieser Secten. —

2. Cap. Die Stephanisten und die Mucker in der Einsamkeit, nebst Enthüllung des daselbst getriebenen Unfugs. — 3. Cap. Entschluß zur Auswanderung und vermeintliche Ursachen dazu. — 4. Cap. Abreise von Dresden und Scenen derselben. — 5. Cap. Reise selbst und Beschreibung der Gegenden, Orte und Völker, wo sich die Auswanderer niederzulassen gedenken. — 6. Cap. Wohlgemeinte Rathschläge für Auswanderer nach America und Bilder americanischer Verhältnisse. — 7. Cap. Kurze geographisch-statistische Uebersicht von America überhaupt und den vereinigten Staaten insbesondere. Preis 8 Gr.

Die so zahlreichen gebrachten Besteller wollen das etwas verspätete Erscheinen dieses Schriftchens mit der nöthig gewordenen stärkern Auflage gütigst entschuldigen.

Anzeige. In allen Buchhandlungen, auch bei A. Barth, ist zu haben:

Röhr, Dr., Die Stellung, welche Christus seiner Kirche in der bürgerlichen Gesellschaft anwies; Predigt. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. geh. 4 Gr.

Zur Beachtung für Damen,

die in kurzer Zeit schön, geläufig und richtig schreiben lernen wollen! An dem Cursus der Calligraphie sowohl als Orthographie und Stylistik können noch mehre Damen einzeln oder im Verein mit Mehrern sogleich Antheil nehmen.

J. Dietrich, Burgstraße, gold. Fahne 4. Etage vorn heraus.

Empfehlung.

Schwere Winterbekleidungszeuge (Buckskins), die Elle zu 24 Gr., verkauft, um damit aufzuräumen,
J. G. Müller, Thomaskäfigchen Nr. 110.

Empfehlung. Wiener Masken von f. Draht, sehr zweckmäßig wegen der Wärme, empfing ich zu sehr billigen Preisen. E. Groß, Brühl Nr. 326, neben dem Kr. nich.

Anzeige.

150 Stück Kattune,

das Stück zu 46 Ellen, verkauft in jeder beliebigen Ellenzahl zu 2 Gr. die Elle

Theodor Kahle,

Grimma'sche Gasse, Ecke des alten Neumarkts.

Anzeige. Eine Partie $\frac{1}{2}$ Plaidstücker verkaufen sehr billig
Frank & Hasler, Reichsstraße.

Anzeige. Die Bäckerei auf dem Brandvorwerke bei Leipzig hat ihren ungestörten Fortgang und werde ich, mit der Werkführung genau bekannt, unter Anstellung geschickter Gehilfen, mit es angelegen sein lassen, Kuchen aller Art und anderes Gebäck so gut wie bisher zu liefern. Die Witwe Liebel.

Die erste diesjährige Sendung

echt westphälischer Schinken

erhielt heute die Niederlage ausländischer Fleischwaaren von
C. F. Kunze.

Von

vorzüglich schönen Brunellen und Katharinen-Pflaumen

empfangen mit neuer Zusendungen und verkaufen solche billigt.
Pezold & Frißche, Petersstraße Nr. 29.

Stracchino- und Chestertäse.

empfehlen zu billigen Preisen
D. Que. Primavesi.
Rebhühner, stark und schön, sind zu haben im Gewölbe Nr. 147.

Beste Vollaeringe à Stück 6 Pf.
bei **Fedor Schopel,**
Peterstraße Nr. 73.

Verkauf. Es sind wieder frische Fischwaaren angekommen
Gelaal, Windaal und Kalbricken zu den billigsten Preisen.
G. Weigel im Schuhmachergäßchen.

Verkauf. Frische Aустern, in Schalen und
ausgestochen, empfiehlt J. A. Nürnberg,
Keller unter Kochs Hofe Nr. 387.

Verkauf. Straßburger Gänseleberpastete
in Portionen bei J. A. Nürnberg, Keller
unter Kochs Hofe.

Verkauf. 3/4 breite carrirte Merino's 2 1/2 Gr.
die Elle, 5/8 breite echtfarbige Rattune zu 4 Gr.
und 3/4 bis 1 1/2 große Strohtücher zu 6 Gr.
das Stück verkauft J. H. Meyer.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz wird die Klafter Kiefern-
holz zu 4 Thlr. 20 Gr., so wie Ringe zu 2 und 4 Gr. ver-
kauft im blauen Hof vor dem Petersthor.

Verkauf. Ein ganz gut gehaltener Octaviger Wiener Flügel
von Beyer ist sofort billig zu verkaufen in Nr. 10, 2 Treppen.

Verkauf von Nutz- und Bauholz.

Ahorn-, Buchen-, Birken-, Birnbaum-, Eichen-, Eichen-,
Kirschbaum-, Kiefern- und Lannen-Pfosten und Breter, und ver-
schiebene andere Hölzer sind zu den nur möglich billigsten Preisen
zu haben bei J. G. Freyberg,
Holzhof, Zangenbergs Gut Nr. 1303.

Handlungs-Verkauf.

Eine Kurzwaaren-Handlung mit einigen Nebenbranchen, ver-
sehen mit guter solider Kundschaft, in einer der Hauptstädte der
Oberlausitz, soll Familienverhältnisse halber mit vollständigem
couranten Lager aus freier Hand verkauft werden. Nur solide
Käufer können berücksichtigt werden und vorläufige Nachricht
hierüber erhalten bei den Herren A. F. Marx & Comp., Hain-
straße zu Leipzig.

Flügelverkauf. Ein sehr schöner Steinscher Mahagony-
Flügel, fast wie neu, von sehr angenehmem Tone und brillantem
Aussehen steht im Gewölbchen Nr. 623, 4 Tr., zu verkaufen.

Wagenverkauf. Ein in 4 Federn hängender modern ge-
bauter Wagen, sowohl auf Reisen als auch zum Spazierenfahren
zu gebrauchen, ist billig zu verkaufen und das Nähere zu erfahren
in der Fortuna bei dem Schenkthor Siegel.

Ausverkauf von Wäsche.

Um vollends bald damit zu räumen, werden von jetzt an die
noch vorhandenen Waaren, als: Herrenhemden, Taschentücher,
Chemisetten, Kragen, Manschetten, Cravaten u. dgl. m., auffallend
billig verkauft. Wilhelmine Dupont,
Reichstraße Nr. 584, 1. Etage, dem Schuhmacherg. gegenüber.

Außerst billiger Watten-Verkauf.

Von heute bis über acht Tage wird, um damit auf einmal
zu räumen, eine bedeutende Partie mittelfeiner Sommer-Watte,
die Tafel 8 und 16 Loth schwer, das Duzend mit 11—15 Gr.
verkauft im Salzgäßchen Nr. 405, ein Treppen hoch.

Sport billig. Elegante doppelte Theaterperspective 1 Thlr.
12 Gr. bis 2 Thlr., Stahlbrillen ganz fein 12 und 18 Gr.,
elegante Lognetten 8 Gr. bis 1 Thlr.: Reichstraße Nr. 543,
3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Erniedrigte Holz- und Kohlenpreise.

Von heute an verkaufe ich nachstehendes Brennholz zu folgenden
Preisen, als:

Kiefernholz, die Klafter	5 Thlr. — Gr.
ellernes	6
birkenes	7
buchenes	7 . 12 .
Steinkohle, Zwickauer, der Scheffel	— . 22 .
Steinkohle, Löbejüner, der Scheffel	— . 22 .
Braunkohle in großen Stücken, der Korb	— . 12 .
Braunkohle, kleine, der Scheffel	— . 6 .

J. G. Freyberg,
Holzhof, Zangenbergs Gut Nr. 1303.

Billiger Uhrenverkauf: moderne 1 und 2 gehäufige
gut und richtig gehende silberne 2 bis 6 Thlr. Reichstraße,
Nr. 543 3. Etage Kochs Hof schräg über.

Billiger Mantelverkauf: (Pfandstück) ausgezeichnet
schön 18 Thlr. Reichstr., Nr. 543 3. Et. Kochs Hof schräg über.

Zu verkaufen ist billig ein wenig getragener Frauenoberrock
von Tuch: neuer Neumarkt Nr. 642, 4 Treppen.

Zu verkaufen ist billig eine vollständige Communalgarden-
Armatur; im Böttchergäßchen Nr. 439 3 Treppen.

Zu verkaufen neues, gut gebautes großes Haus mit großem
Garten, 1/4 Stunde von Leipzig; dieses eignet sich vorzüglich zu
einem Fabrik- oder Wachsstockgeschäft und hat die angenehmste
Lage. Der Kaufpreis ist 3500 Thaler; es kann auch etwas
darauf stehen bleiben. Das Nähere bei Apitzsch, Halle'scher
Zwinger, Nr. 1434 B.

Zu verkaufen sind 6 Stück Doppelfenster, 4 Ellen hoch
und 1 1/2 Elle breit. Das Nähere beim Hausmanne Freywald
im Fürstenhause.

Metall-Oesen zum Umsäu- men der Schnürlöcher,

aus unseren eigenen Fabriken, so wie die dazu benötigten Pfeifen
und Stenzen zum Löchereinschlagen und Befestigen der kleinen
Oesen in das Zeug empfehlen wir en gros und en detail billigst.
Sellier & Bellot in Schönebeck bei Magdeburg.
Sellier & Bellot in Prag.

Haupt-Depot bei den Herren Sellier & Comp.
in Leipzig.

Die Chocolatenfabrik

von C. G. Gaudig, Ranst. Steinw. Nr. 1029.
empfiehlt ihre Cacao- u. Chocolatenfabrikate in verbesserter
Güte zu den billigsten Preisen. Verkauf-Gewölbe im Salzgäßchen,
dem Markte gegenüber.

Franz. Cravaten

für Herren empfiehlt in neuester Auswahl
W. L. Wigleben, sonst Albert Wahl & Comp.

Englische Parfumerien

aus der Fabrik von Kendall & Son in Birmingham und London
erhielt ich bedeutende Zusendungen und verkaufe selbige sowohl im
Ganzen als Einzelnen zu sehr billigen Preisen.
W. L. Wigleben, sonst Albert Wahl & Comp.



Haus- und Reismützen und Käppchen

à la Nemours, Nicolaus, d'Orleans und Lyoner empfehlen
in schönster Auswahl, billigst gestellt,
Gebrüder Tecklenburg.



Blanc de Neige,

ein sicheres Mittel, um spröde Haut weiß und weich zu machen, empfehlen

Friedrich Jung & Comp.,
königl. sächs. concess. Parfümerie-Fabrik,
Grimm. Gasse Nr. 611.

Blankscheite

mit Summi-Elasticumüberzug sind wieder für 8 Gr. zu haben
bei **Gebrüder Tiedenburg.**



Schnürlochmaschinen Stück 6 Gr.
Schnürlochaugen, beste, Tausend
12 Gr.

verkauft **Gebrüder Tiedenburg.**

Bremer, Havanna - Cigarren,

gute abgelagerte Waare, die besonders empfohlen werden kann,
verkauft im Ganzen und Einzelnen zu den möglichst billigen
Preisen **Nic. Friedr. Schmidt, Grimm. Gasse Nr. 9.**

$\frac{3}{4}$ breite engl. Thibets

ohne Lustre in schönen Farben, der Körper den feinen französischen
gleich à 12 bis 16 Gr. die Elle, welche zum öftern Gebrauch
wegen großer Dauer sehr empfohlen werden. Gemusterte Thibets
in großer Auswahl umpfiehlt **Ed. Heinicke,**
Petersstraße, in Schletter's Hause.

Schwarze Spizengrundtücher und Schleier

sind in allen Größen zu haben bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Echte reine Rindsmarkpomade, das Löffchen
zu 1 Gr. und-größes bei

J. E. Richter,
Gewölbe: Berbergasse, der goldenen Sonne gegenüber.

Zu kaufen gesucht wird ein Schreibpult mit Untergestell,
ThomasKirchhof Nr. 105 parterre.

Gesuch. Ein verheiratheter Gärtner ohne Kinder, kann
Anfang März d. J. nahe bei Leipzig einen Dienst bekommen
und Nr. 375 2 Treppen hoch das Nähere erfahren.

Gesucht wird eine Kinderermüme, sogleich anzutreten, in
Nr. 305, Hintergebäude des goldenen Schiffes.

Gesuch. Zu einer leichten Arbeit wird eine fleißige ordent-
liche Frau, welche über ihre Ehrlichkeit gute Empfehlungen bei-
bringen kann, ins Wochenlohn gesucht: im Gewölbe Nr. 1029.

Gesucht wird sogleich ein reinliches Dienstmädchen. Köp-
platz Nr. 906.

Gesucht wird zum 1. Februar ein reinliches ordentliches
Dienstmädchen. Zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 688,
2 Treppen hoch vorn heraus.

Gesucht wird künftigen 1. Februar eine verständige Person,
welcher 2 nicht ganz kleine Kinder anvertraut werden können,
und etwas kochen und nähen kann. Wenn sie gute Empfehlungen
nachzuweisen hat, so wird Madame Ercho, im Salzgäßchen,
die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

Gesuch. Ein Stubenmädchen von gefestem Alter, welches
keine Arbeit scheut, im Nähen erfahren und mit guten Zeug-
nissen versehen ist, kann sogleich in Dienst treten vor dem Peters-
thore an der Esplanade Nr. 848.

Gesucht wird sogleich ein fleißiges Dienstmädchen. Näheres
am Hinterthore in der Einnahme.

Gesuch. Ein Mädchen, welches im Sticken, Platten und
in häuslicher Arbeit erfahren ist und dabei mit Kindern um-
zugehen versteht, kann zum 1. Februar einen Dienst erhalten
vor dem äußeren Grimma'schen Thore, das erste Haus auf der
rechten Seite, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Eine junge Witwe, in den zwanziger Jahren,
sucht baldigst als Wirthschafterin am liebsten bei einem Herrn
eine Anstellung. Da ihre Verhältnisse so gestellt sind, daß sie
eine gute Behandlung einem hohen Gehalte vorziehen kann, so
ersucht sie die darauf Reflectirenden ihre werthen Adressen in der
Expedition d. Bl. unter A. K. Z. gefälligst niederzulegen.

Logisgesuch. Ein Familienloas im Preise von 80 bis
110 Thln. wird für künftige Ostern zu miethen gesucht.
Adressen bittet man unter H. B. in der Expedition dieses
Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird für einen Beamten ein Familien-
logis von 2-3 Stuben, im Halle'schen oder Grimm. Viertel,
zu Ostern oder Johanni d. J., durch **G. Stoll, Nr. 285.**

Zu miethen gesucht und sogleich zu beziehen wird ein
kleines Logis von 2 Stuben, Küche, Kammer ic. von 2 sicheren
und ruhigen Personen. Sollte Jemand eines dergleichen abzu-
lassen haben, der beibebe es anzuzeigen dem
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermiethung. Eine zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben,
nebst Zubehör, Garten und Mitgebrauch des Waschhauses, vor
dem Hinterthore gelegen, kann zu Ostern d. J. oder auch noch
früher bezogen werden. Das Nähere zu erfragen alter Neu-
markt im Gewandhause, Gewölbe Nr. 4.

Vermiethung. Ein Gewölbe in bester Lage der Stadt,
welches sich namentlich zu einem Rauchwaarengeschäft eignet, ist
billig zu vermieten und zu erfragen Halle'sche Gasse Nr. 456,
2 Treppen.

Vermiethung. Eine große Stube, parterre im Hofe,
welche bis jetzt als Werkstatt von einem Stellmacher benutzt wird,
ist von Ostern a. c. an zu vermieten. Das Nähere Brühl
Nr. 357 beim Besitzer.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis auf dem
Ransstädter Steinweg. Zu erfragen Ransstädter Steinweg Nr. 992/93
bei Herrn Dpiß.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. Februar ein freund-
liches Stübchen mit Bett an einen stillen soliden Herrn. Das
Nähere ist zu erfragen in Nr. 1028, 2 Treppen.

Zu vermieten ist an einen Herrn von der Handlung
oder einer Expedition, zu Ostern a. c. zu beziehen, eine freund-
liche, gut ausmeublirte Stube nebst Kofen in Nr. 318, Brühl,
2. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist am alten Neumarkt ein Gewölbe mit
heller Schreibstube, sowie auch eine Niederlage durch das
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermieten ist billig ein Gewölbe mit Schreibstube,
Niederlage, Küche und Keller in einer Hauptstraße der Vorstadt,
durch **G. Stoll, Nr. 285.**

Zu vermieten ist von Ostern an ein kleines Familienlogis
in Nr. 821 am Peterssteinwege, 1 Treppe hoch. Das Nähere
Reichstraße Nr. 507, 1 Treppe.

Zwei Schlafstellen sind offen auf der Berberg. Nr. 1126,
im Vorderhause hinten heraus.

Physikalische Vorstellung

heute und morgen. Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst
Panger, Mechanikus.

* * * Frische Weißbierbienen sind fortwährend, ganz nahe am Markte, in der Niederlage fremder Biere, Petersstraße Nr. 37, zu haben.
Karl Schröter.

Bekanntmachung.

Um dem vielseitig geäußerten Wunsche meiner verehrten Gäste Genüge zu leisten, habe ich mich entschlossen, von jetzt an, stets ein Liter von dem so beliebten Dresdener Actien-Bier zu unterhalten und indem ich mir erlaube, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich von morgen früh 10 Uhr an dieses Bier in schöner abgelagerter Qualität verzapfe, bitte ich zugleich um recht zahlreichen Besuch.
Heinr. Burkhardt im Tunnel.

Anzeige. Morgen keine öffentliche Tanzmusik in der grünen Linde.

Einladung. Morgen, Sonntag den 27. Januar, ladet zu Pfannkuchen ganz ergebenst ein Burkhardt in Reudnitz.

Lüßschenaer Bierniederlage.

Einladung. Heute, den 26. Januar, ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, nebst einem Glase feinen Bieres ergebenst ein J. S. Humpsh.

Schleußig.

Zum Fastnachtschmaus à la carte morgen, den 27. Jan., ladet ein geachtetes Publicum ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch G. Serber.

Ergebenste Einladung

zum Truthahnschmaus à la carte Sonntag, den 27. Januar, wozu um gütigen Besuch bittet Düngefeld in Plagwitz.

* * * Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen, Karpfen und Hasenbraten ladet ergebenst ein Bürger, im Goldhahnquäcken.

Einladung. Heute, den 26. Januar, ladet früh zu Weißfleisch und Abends zu Wurstsuppe und frischer Wurst höflichst ein J. F. Senf, Quergasse Nr. 1187.

Abhanden gekommen ist am 20. d. M. ein brauner Hünerhund, männlichen Geschlechts, welcher auf den Namen Caro hört; wem er zugelaufen, wird gebeten, ihn gegen Futtergeld in der Grimma'schen Gasse, Nr. 758 beim Bildhändler Jungmann abzugeben.

Thorzettel vom 25. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Diligence.

Halle'sches Thor.

Die Berliner Post, 10 Uhr.

Auf der Magdeburger Eilpost, um 4 Uhr: Dr. Partic. Brod, von Hannover, Dr. Arzt Kessler, v. Neuenburg, u. Dr. Förster, Beamter, v. Torgau, unbest.

Die Cölnener Eilpost, 15 Uhr.

Dr. Kammerdir. Baron v. Ruschwig, v. Carolath, im Blumenberge.

Dr. Fabrik. Naundorf, v. Werbau, in den 3 Königen.

Petersthor.

Die Nürnberger Diligence, um 5 Uhr.

Hospitalthor.

Dr. Adv. Scheulert, von hier, von Torgau zur. Dr. D. Eschhoff, von Erfurt, unbest. Hr. Kst. Vogel, Friedrich, Grüneberg u. Schulze, v. hier, von Dresden und Thallwitz zurück. Dr. Kfm. Reifig, von Komagisch, unbest. Dr. Pleut. v. Streit, v. Wurzen unbest. Dr. Major Graf von Holzendorf und Dr. Fleischermstr. Rothe, von hier, von Wurzen zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Elsenburger Diligence.

Halle'sches Thor.

Dr. Partic. Daack nebst Sohn, v. Oamburg, im Hotel de Baviere.

Ranstädter Thor.

Die Merseburger Post, um 9 Uhr.

Verloren wurde vorgestern Abend ein schwarzer Pelzhandschuh von der linken Hand von der Ritterstraße bis an die Nicolaischule, der ehrliche Finder wird gebeten, ihn beim Aufwäiter auf der Nicolaischule abzugeben.

An A. W...

Welches ist der Donnerstag, an welchem ich am bestimmten Orte eintreffen sollte?
A. R.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Zeit vom 30. December vorigen Jahres bis zum 4. dieses Monats aus einem in der Serbergasse alhier gelegenen Hause die unten verzeichneten Gegenstände entwendet worden.

Indem wir vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung derselben warnen, fordern wir Jedermann, welcher über diese Entwendung oder d. d. Dieb nähere Auskunft zu geben im Stande ist, zu schleuniger Anzeige hierdurch auf.

Leipzig, den 24. Januar 1839.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heinze, Act. jur.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

- 1) Ein Herrenmantel von blauem Tuche mit Ärmeln, großem Kragen und überspannenen Knöpfen, im Rücken mit schwarzblauer Leinwand gefüttert;
- 2) Ein Herren-Überrock von blauem Tuche mit zwei Reihen überspannener Knöpfe; im Rücken mit blauer und in den Ärmeln mit weißer Leinwand gefüttert;
- 3) Ein Deckbett von roth und weiß gestreiftem Barchent, M. E. K. blau gezeichnet;
- 4) ein Kopfkissen von dergleichen Barchent und mit derselben Bezeichnung;
- 5) sechs Stück glatte Molton-Vorhänge mit rother Borde besetzt;
- 6) sechs Stück weißcarrierte Vorhänge mit weißen Franzen;
- 7) ein roth- und weißcarriertes Vorhang mit rother Borde besetzt;
- 8) zwölf Stück Mannshemden: W. K. roth gezeichnet;
- 9) zwölf Paar weißbaumwollene Socken;
- 10) zwei Frauen-Mützen von Spitzengrund;
- 11) ein Paar Barchent-Unterzieheinkleider;
- 12) ein Paar Rankin-Beinkleider;
- 13) ein Paar graue Manchester-Beinkleider;
- 14) eine schwarze Manchester-Weste mit rothen Blümchen;
- 15) ein Paar goldene Ohrringe mit goldenen Glöckchen.

Hospitalthor.

Die Chemnitzer Eilpost, 18 Uhr.

Die Grimma'sche Post, 10 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Dr. Maler Schulze, v. Berlin, im Elephanten.

Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Mad. Köbbling, von hier, von Berlin zur. Hr. Kst. Schöder u. Schönkopf, v. Berlin u. Altenburg, pass. durch, Dr. Kst. Solowin, v. Roskau, im Hotel de Russie, Dr. Kfm. Tobias, v. Jomitz, u. Dr. Gutsbes. Schulze, von Eisenhagen, unbest.

Ranstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, 12 Uhr: Dr. Buchdruckerbes. Brodhaus u. Dr. Commis Koch, v. hier, v. Weimar zur., Fr. D. Uhlig, von Pforta, unbest.

Petersthor.

Dr. Magistrats-Rath Koch, v. Zeitz, im g. Baumé.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.

Dr. Amtm. Seiberlich, v. Dörsau, u. Dr. Insp. Diener, v. Schönfließ, im Schw. Kreuze.

Petersthor.

Dr. Weinbdr. Sigler, v. Ritzingen, im gr. Schilde.

Hospitalthor.

Dr. Pferdehändl. Rothschild, v. Kadegaß, unbest.

Dr. Kfm. Klink, v. hier, v. Penig zurück.

Druck und Verlag von E. Polz.